

U. Hammer – A. Büttner:

LEICHENSCHAU

Differentialdiagnostik häufiger Befunde

Schattauer-Verlag, Stuttgart 2014. 143 S., 307 Abb., 3 Tab., € 59,99

ISBN 978-3-7945-2964-3

Es vergeht fast kein Tag, an dem man nicht in der Tageszeitung auf den Tod aufmerksam gemacht wird, sei es Unfall, Suizid, Totschlag, Mord oder? Dann heißt es, dass die definitive Entscheidung vom Leichenschau-Befund abhängig sein wird. Dann hört man nichts mehr, es sei denn das Ganze habe eine spektakuläre Wendung genommen und muss juristisch geklärt werden. Was auch dem Laien bleibt, ist die Frage: Leichenschau-Befund, was ist das konkret und wer macht das, und vor allem wie? Und ist das nicht eine sehr belastende Tätigkeit?

In der Tat, es gibt einfachere Aufgaben. Aber einer muss sie tun, und das ist die Rechtsmedizin bzw. forensische Pathologie, die sich in den letzten Jahren rasant entwickelt, sprich DNA-Analyse (z. B. Haare), postmortale Bildgebung mittels Computertomographie und Kernspintomographie u. a. Damit steigt die Sicherheit. Doch alle diese technischen Hilfsmittel und Raffinessen stehen am Leichen-Auffindungsort nicht zur Verfügung, und das ist der leichen-schauende Arzt. Er muss sich auf seine fünf Sinne und seinen gesunden Menschenverstand verlassen, die ärztliche Ausbildung vorausgesetzt. Dafür gibt es das Medizin-Studium als Basis, die Facharztausbildung für Rechtsmedizin und eine wachsende Zahl von Fachbüchern und Leitfäden zum Thema *Leichenschau*. Aber es gibt auch Ort, Situation und nähere Umstände, die nicht nur schockieren (was den erfahrenen Arzt dann aber nicht mehr irritieren sollte), sondern auch die zutreffende Diagnose erschweren. Das ist nicht nur mangelnde Erfahrung, sondern beispielsweise auch schlechtes Licht, Überlagerungen, Artefakte, die natürliche Hautfarbe, Kontaminationen, Wettereinflüsse und Leichenveränderungen u. a. Hier also drohen Fehler-Einordnungen, die zu Fehldiagnosen bezüglich der Todesursache führen oder gar rechtlich relevant sein können.

Das vorliegende Fach(!)buch von Dr. U. Hammer und Professor Dr. A. Büttner vom Institut für Rechtsmedizin, Universitätsmedizin Rostock, hat sich ein ausgewähltes Themen-Spektrum gesucht, nämlich Leichenschaubefunde, bei denen das äußere

Erscheinungsbild ähnlich schwer zu interpretieren und voneinander abzugrenzen ist. Hier liefern Text und 307 farbige Abbildungen wertvolle Hinweise charakteristischer Unterscheidungsmerkmale. Schwerpunkt sind Leichenveränderungen, die Folgen von Gewalteinwirkungen, krankhafte und altersbedingte Hautveränderungen sowie komplexe Auffindungs-Situationen. Der die Lehrbücher ergänzende Band wendet sich an jene Berufsgruppen, die im Dienst zu Verstorbenen gerufen werden und in dieser Situation bis auf Taschenlampe und Pinzette über keine weiteren technischen Hilfsmittel verfügen, sprich medizinische Berufe, aber auch Polizisten und Kriminalbeamte und Juristen. Stichwort: Fehldiagnosen vermeiden, und zwar durch vergleichende Bildpaare und wichtige Regeln für die Foto-Dokumentation (VF).